



den, unsern Trieb zu befriedigen, oder uns in unserm gegenwärtigen Zustande zu unterrichten. Was Er also irgend uns offenbaren oder zu erkennen geben wollte, das müssen wir durch diese uns mitgetheilte Kraft erkennen, und was wir irgend wahrgenommen oder empfunden zu haben meinen, oder von andern als wahrgenommen vernehmen, das müssen wir nach ihren Gesetzen, als unserm einzigen Probestein der Wahrheit prüfen.

§. 17. Dies gilt demnach auch vornemlich von der Erkenntniß des **Daseyns Gottes**. Dieser Gedanke muß erst aus der Vernunft entspringen ehe wir von Gott etwas erwarten können, und alles was diesem Wesen zugeschrieben wird, kann nicht anders als nach dem zum Grunde gelegten Vernunftbegriffe geprüft werden. (37)

Ja,

(37) Dies behauptet Herr Kant (Berl. Monatschrift, 1786. S. 321.) sowohl als Mendelssohn. (An die Fr. Lessings. S. 28.) — Wenn z. B. ein anderer Numa uns ein weises Gesetzbuch, als von der Göttin Egeria offenbaret, darreichte; so könnten wir es zwar als weise und mit unserer Natur übereinstimmend, verehren: aber, als von der Egeria offenbaret, könnten wir es nicht